

Regierungsratsbeschluss

vom 1. Mai 2007

Nr. 2007/707

KR.Nr. I 045/2007 (DDI)

**Interpellation Barbara Banga (SP, Grenchen): «Stark durch Erziehung» / Wie beteiligt sich der Kanton Solothurn an der Kampagne des Schweizerischen Bundes für Elternbildung? (14.03.2007);
Stellungnahme des Regierungsrates**

1. Vorstosstext

Der schweizerische Elternbund hat im vergangenen Jahr die dreijährige Kampagne «Stark durch Erziehung» gestartet. Ziel der Kampagne ist es, Erziehung ins Gespräch zu bringen und Eltern, sowie erziehende Fachpersonen in ihrer wichtigen und anspruchsvollen Arbeit zu unterstützen und zu motivieren. Sie sollen Orientierungshilfe in veränderten Erziehungs-, Wert- und Rollenvorstellungen erhalten. Kinder sollen zu starken, verantwortungsbewussten Personen heranwachsen, die schulisch und beruflich vorankommen. Ein wesentlicher Faktor der Kampagne ist zudem die Sucht- und Gewaltprävention.

In den meisten Kantonen ist die Kampagne gut angelaufen. Koordinationsstellen wurden benannt und zusätzliche Gelder durch die Regierung gesprochen. Im Kanton Solothurn hat sich diesbezüglich bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht viel geregelt. Da es sich um eine wichtige gesamtschweizerische Kampagne handelt, welche ein Engagement der Kantone auch in privaten Institutionen voraussetzt, bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann wurde der Regierungsrat über die Kampagne informiert und wie weit hat er sich konkret mit der Kampagne befasst?
2. Wie ist die Meinung des Regierungsrats zur Kampagne «Stark durch Erziehung» des schweizerischen Elternbundes?
3. Ist der Regierungsrat auch der Auffassung, dass die Kampagne wesentliche Punkte wie Sucht- und Gewaltprävention, Familienunterstützung und Migration, welche im neuen Sozialgesetz verankert sind, aufgreift und unterstützt?
4. Gibt es einen Beschluss über die Beteiligung des Kantons Solothurn an der Kampagne? Wenn ja, welche Massnahmen wurden eingeleitet und wie viele Gelder wurden dafür bereitgestellt? Wurde eine Koordinationsstelle benannt? Welche Vorkehrungen wurden getroffen, damit die Zusammenarbeit zwischen der ausserschulischen Arbeit und Schule funktioniert, Ressourcen genutzt werden und eine nachhaltige Wirkung gesichert ist? Wie weit wird in der Kampagne der Integrationsgedanke berücksichtigt, damit Migrantinnen und Migranten durch die Kampagne angesprochen und profitieren können?
5. Wenn nein, aus welchen Gründen beteiligt sich der Kanton Solothurn nicht an der Kampagne? Hat der Regierungsrat im Sinn, diesbezüglich einen eigenen Zug zu fahren? Wenn ja, zu welcher Abfahrtszeit, mit welchem Ziel und mit welchen Inhalten? Gibt es im Kanton Solothurn private Institutionen, welche sich dennoch an der Kampagne beteiligen und erhalten diese einen Unterstützungsbeitrag des Kantons?

2

2. **Begründung (Vorstosstext)**

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkung

Vorerst ist festzustellen, dass es sich beim Projekt "Stark durch Erziehung" um eine Kampagne und nicht um ein inhaltliches Elternbildungsprogramm handelt. Kampagnen zielen in erster Linie auf die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ab. Durch die Kampagne "Stark durch Erziehung" soll 'Erziehung' zum öffentlichen (Diskussions-)Thema gemacht werden. Kampagnen sind aber nur sinnvoll, wenn über die "Kampagnenhülle" auch Inhalte transportiert werden können. Diese Inhalte sind im Kanton Solothurn bis anhin noch wenig koordiniert. Wir befürworten daher vorerst den systematischen Aufbau und die Förderung konkreter Massnahmen zur Elternbildung und Erziehung, bevor wir auf Kampagnen einsteigen.

3.2 Zu Frage 1:

Das Amt für soziale Sicherheit wusste im Sommer 2006, dass eine Kampagne gestartet wird. Dabei wurde grundsätzlich entschieden, sich vorerst im Hinblick auf die Umsetzung des Sozialgesetzes auf den Inhalt und nicht auf die Form zu konzentrieren. Zudem reichte die solothurnische Vereinigung für Elternbildung (SOVE) am 13. November 2006 beim Amt für soziale Sicherheit (ASO) ein Beitragsgesuch für die Durchführung der Kampagne „Stark durch Erziehung“ ein. Nach internen Abklärungen wurde die SOVE dahingehend informiert, dass im Kanton Solothurn – nicht zuletzt auch aufgrund beschränkter Mittel – vorerst nicht auf eine Kampagne gesetzt werden solle, sondern dass der Kanton im Bereich Elternbildung auf einen allgemeinen Aufbau und eine Koordination der Angebote unter Wahrung der Methodenvielfalt hinsteuern wolle. Die SOVE wurde in der Folge mit andern Anbietern im Bereich Elternbildung eingeladen, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten und sich für diese Koordinationstätigkeit zu bewerben. Das Verfahren ist derzeit noch hängig.

3.3 Zu Frage 2:

Die Kampagne 'Stark durch Erziehung', eine Initiative des Schweizerischen Bundes für Elternbildung (SBE), hat zum Ziel Eltern und alle Personen, welche Kinder erziehen, auf ihre erzieherische Verantwortung und in diesem Zusammenhang auch auf Bildungs- und Beratungsangebote für Eltern aufmerksam zu machen. Konkret sollen die Öffentlichkeit sensibilisiert, Erziehungspersonen informiert und hinsichtlich ihrer Erziehungskompetenzen gefördert sowie die Dienstleistungsangebote während dreier Jahre koordiniert werden.

Zwar bestehen im Kanton verschiedene Elternbildungsangebote. Bei der Auswertung der aktuellen Situation – gerade im Rahmen des Aufbaus eines Pflegekinder- und Kindertagesstättenkonzeptes und im Hinblick auf die Erarbeitung eines Leitbildes Familie-Kinder wurde deutlich, dass vorerst eine Förderung und der Aufbau des inhaltlichen Angebotes sinnvoll ist. Das Amt für soziale Sicherheit hat in Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben, namentlich der Fachstelle Kinderschutz und KOMPASS, die aktuelle Situation analysiert und sieht Handlungsbedarf. Empfohlen wird ein Modell, welches Elternbildungsangebote neu aufbaut, koordiniert, Finanzierungsmodelle entwickelt, für ein flächendeckendes Angebot sorgt, Kursbesuchenden beratend und finanziell unterstützt sowie Interessierte informiert.

3.4 Zu Frage 3:

Nein, die Kampagne erfüllt die von den Interpellanten und Interpellantinnen geforderten Vorstellungen nicht. Hingegen ist die von der Kampagne vorausgesetzte inhaltliche Elternbildung eine wichtige präventive Massnahme im Bereich Kinderschutz und damit auch mitprägend für ein allfälliges Sucht- und Gewaltverhalten sowie für die allgemeine Integration von jungen Menschen in die Gesellschaft. Eltern, welche sich bei Schwierigkeiten adäquat Unterstützung holen, können in Konfliktsituationen angemessen reagieren und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen positiv beeinflussen. In einem Umfeld hoher Erziehungskompetenz sind die Bereitschaft, Gewalt anzuwenden, und das Risiko zur Sucht seltener anzutreffen.

3.5 Zu Frage 4:

Die Kampagne 'stark durch Erziehung' und das Thema Elternbildung wurden in der Fachkommission Familie und im Amt für soziale Sicherheit diskutiert. Zusätzlich wurden bei anderen Kantonen Abklärungen getätigt, welche deutlich machen, dass der Umfang der Elternbildungsangebote hinsichtlich der eingesetzten finanziellen Mittel und der Vielfalt der Angebote sich stark unterscheiden. Kantone, die bereits über ein breites Angebot an Elternbildung verfügen, nutzen die Kampagne für gezielte Öffentlichkeitsarbeit (BS, BL, LU, ZH, AG).

Erkenntnisse der getätigten Abklärungen und der aktuellen Prozesse (Entwicklung Pflegekinderkonzept, Leitbild Familie, Kind Jugend, Präventionskonzept 'so-gegen-gewalt.ch' und Pilotprojekt Kinderschutz) zeigen in die von den Interpellanten und Interpellantinnen geforderte Richtung. Aber – es sei wiederholt – mit einem anderen Ansatz: Ein mögliches Modell besteht darin, den Themenschwerpunkt 'Elternbildung Kanton Solothurn' bei einer bereits existierenden Organisation anzubinden.

Das neue Dienstleistungsangebot könnte folgendermassen aussehen:

- Aufbau und Koordination von Elternbildungsangebote
- Finanzierungsmodelle erarbeiten – Vergabe von Bildungsgutschriften
- Durchführung einer Kampagne

Das Amt für soziale Sicherheit hat verschiedene Organisationen eingeladen, sich für den Auftrag zu bewerben. Im Juni 2007 werden Gespräche mit den Bewerbenden stattfinden. Nach den Sommerferien wird entschieden, welche Organisation zukünftig den Bereich 'Elternbildung Kanton Solothurn' koordinieren und fördern wird und in welchem Umfang finanzielle Mittel bereitgestellt werden können.

Mit RRB Nr. 2007/3096 vom 16. April 2007 beauftragte der Regierungsrat zum Beispiel bereits KOMPASS, das Pilotprojekt Bildungsgutschriften für Pflege- und Tagesfamilien im Rahmen der 'Reorganisation Bewilligung und Aufsicht im Pflegekinderwesen' durchzuführen. Damit diese Familien eine qualitativ gute Pflege, Erziehung und Betreuung zum Wohle des Kindes gewährleisten können, ist es wichtig, dass sie fachspezifisch unterstützt und beraten werden. Das Pflegekinderkonzept sieht daher die Förderung der Erziehungskompetenzen vor. Bildungsgutschriften für fachliche Beratung und Weiterbildung stehen den Pflege- und Tageseltern alle zwei Jahre maximal CHF 1000.-- zu. Der Fachstelle KOMPASS wird während der Jahre 2007 bis 2009 jährlich ein Gesamtbetrag von CHF. 27'000.-- für Bildungsgutschriften zugunsten der Tages- und Pflegefamilien zur Bewirtschaftung gegeben. Dieses Angebot wird im Frühjahr 2009 evaluiert werden.

Auch für die Migranten und Migrantinnen gilt dasselbe. Zwar kommt die Kampagne mehrsprachig daher und bietet Broschüren in einer Vielzahl von Sprachen. Aber auch hier geht die Stossrichtung

dahin, dass Botschaften in Broschüren nicht nur gelesen, sondern auch verstanden und begriffen werden. Und darin besteht letztlich die Herausforderung inhaltlicher Bildung.

3.6 Zu Frage 5:

An die Eltern und Erziehenden werden hohe Ansprüche in der Pflege, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen gestellt. In der heutigen Zeit grosser Veränderungen und Wertewandels sind Elternbildungsangebote, das heisst Erziehungskurse und Elternberatung wirksame Instrumente, um aktuelle Erziehungsthemen aufzugreifen und anzugehen. Das führt bei den Eltern zu mehr Sicherheit in Erziehungsfragen. Jedem Erziehungsmodell liegen allerdings bestimmte Wertvorstellungen und Verhaltensweisen zugrunde. Deshalb ist mit Methodenvielfalt zu vermeiden, dass über Elternbildungskurse einseitige Erziehungsvorstellungen vermittelt werden.

Die finanziellen Mittel sollen hauptsächlich direkt für die Elternbildung eingesetzt werden und nicht für Kampagnen. Die Elternbildung soll zukünftig wie beschrieben finanziell gefördert und das Engagement der Erziehenden dadurch gewürdigt werden. Mit der Unterstützung der Tages- und Familienpflege und dem geplanten Angebot für alle Erziehenden zeigt sich der Kanton Solothurn innovativ. Der Elternbildungszug ist bereits in Fahrt gekommen.

Wenn die Inhalte und die Strukturen geklärt sind, kann allenfalls im Jahre 2008 geprüft werden, ob die Kampagne "Stark durch Erziehung" als Transporter auch vom Kanton Solothurn selbst mitgetragen werden soll. Die Antworten auf die weiteren Fragestellungen dieser Frage ergeben sich aus den Antworten zu den vorangehenden Fragen.



Dr. Konrad Schwaller
Staatschreiber

Verteiler

Amt für soziale Sicherheit (4); CHA, BRU, ARB, Ablage

Fachkommission Jugend (11); Versand durch ASO

Fachkommission Familie (11); Versand durch ASO

Kontaktpersonen (6); Versand durch ASO

SOVE, Biberiststrasse 24, Postfach 757, 4501 Solothurn; Versand durch ASO

Pro Juventute, Schlüsselberg 15, 4051 Basel; Versand durch ASO

Parlamentsdienste

Traktandenliste Kantonsrat